Wuppertal, 18. IV. 1972

Kritik an der Bibelkritik.

I./ Warum nicht alles geschichtlich.

1.) In der Bibel

referierte Geschichte (selten): Gal 2,11–14;
2Sm 2,1–4; 5,1–5.

interpretierte Geschichte (oft): 1Ch 11,1;
Exodus + Volkswanderung Josua;
Ps 26,5–9: 3217 ,NJG

Geschichten wie Geschichte: Gefährdung und Errettung der Ahn-Stammelternpaare.

2.) Heilsgeschichtliche Allokution bedingt modifizierte / gedeutete Durchdringung des Geschehens

1Kor 15,3f ⟶ Auferstehungsberichte in den Evv

Ungeschichtlichkeit der Allokution bedingt nicht auch Ungeschichtlichkeit der Allokution!

3.) Anderes Verhältnis zur Geschichte als wir heute es haben

Mose in AT
- Ex 1,15–22 [WuW 16(1971),105]
- Jos Ant 2,8,2–7 [a.a.O. 107]
  Schriftbeweis → Wickelkind → Traum des Amram → Kleinheit → Lebensweise → Thermutis → Adoption → Kronenraub → etc.
- Ex 1,15 [a.a.O. 109]
- Ex 1,22 (zu Ex 1,22) [a.a.O. 109]
- Dure Europos

David in 1/2Sm ⟶ 1Ch.
- 2Sm 7,12 ⟶ 1Ch 17,11
- 1Ch 11,1–3 Hebr. Jo.
- 11,4 — " — (Jerus.)
- 1Ch 22–26.28.29.

4.) Vergegenwärtigen Charakter der Bibel: Um eines ganz bestimmten Geschichtsverständnis willen erzählt.

Tendenz

Also: Die Bibel hat nicht die Absicht, geschehene Geschichte allein zu referieren !!!

Sie hat aber ihren Hintergrund in geschehener Geschichte.

5.) Abstand zwischen Geschehenen + Berichteten

Berichtend/Betrachten

1000 Jahre

EVV — 1 bis 2 Generationen

Was in einem Weltbild gesagt wurde, musste in einem anderen ausgesagt werden

---

6.) II.1 Warum dennoch Geschichtlichkeit in der Bibel wichtig. Wissenschaftlich.

Risiko Textbestand verunsichert existentiell

zum Verzicht auf das historische

fundamentum in re

des christlichen Glaubens.

Aber: Heilsgeschichte echt geschehene Geschichte waren!

Daher: Total Frage legitim nach dem tatsächlich Geschehenen.

Beispiel: Christen glauben an die Heilsrelevanz
des Todes Jesu, nicht aber des
Todes selbst.

Daher: Auch Auferstehung Jesu muß außerhalb
des Glaubens historisch gesehen sein.

Warum Relativierung des Historischen: Sola fide → Solo Kerygma

7.) Grenzen und Möglichkeiten der literarischen Methode. aus der Not eine Tugend gemacht

„Sitz im Leben" der traditionellen Gemeinde.
Redaktionelle Absicht des jeweiligen Autors.

Bei diesen Methoden geht's um die Frage nach dem Prozeß des literarischen Wachsens und nicht nach dem geschichtlichen Hintergrund, der diesen Prozeß erst ermöglicht hat.

Mangel in den Methoden !!!

8.) Man kann nicht an den Glauben glauben!
Gegenstand muß das Geglaubte bleiben!

Die entscheidende Frage bleibt die nach der geschichtlichen Tatsachen, die Glauben und Verkündigung geschichtlichen Fundament sein müssen. Glaube schafft die Tatsachen, aber schafft sie nicht!

Mitein-echtheit!

Was ist eine geschichtliche Tatsache? = Einge-

schichtliches Faktum, gleichgültig wie sehr es über-
liefert und gedeutet wurde und gleichgültig, wie
man sich dazu verhält.

Daher müssen Methoden für den Historiker
gefunden werden. Die literarischen reichen
hier nicht aus.

Ungeschichtlichkeit der
Methoden impliziert
nicht Ungeschichtlichkeit
des Methodisten!

Für den Glauben ist entscheidend:

Kontinuität zwischen Geschehen + Berichten

Glaube kann diese Kontinuität als Legitimität
erklären.

Ohne diese Kontinuität würde der Glaube Schaden laufen,
zu einem Teil von geschichtlichen Mythos zu werden. Und das ist
nach als Folge der Entmythologisierung!

ist versch. Deutungen offen! Flucht Vertreibung Exodus

Exodus

Just. Wich: Fragen wird man stark nach
klären.

Wer eine geschehene Geschichte Heilsgeschichte
Heilsgeschichte nennt, will sie als Offenbarung Jesu. → Logos
Ereignis besonderer Art wie die Auferstehung Jesu. Heilsgeschichtlich

9.) Kritik von Gerhard Schneider.

10.) Kritik an Georg Strecker, Die historische
und theologische Problematik des Jo-
hannesevangeliums, ZTHK 2P(1966), S. 53–76.

Die historische Jesus ist nicht die Grundlage
Grundlage für den Glauben.

Aber: Die Voraussetzung für die ~~Grundlage~~ Möglichkeit
Basis einer Grundlage.

Ohne historische Person Jesus von Nazareth keine Möglichkeit einer Sachkritik Grundlage für den christlichen Glauben.

11.) Kritik an Hans Werner Bartsch, Theologie und Geschichte in der Überlieferung vom Leben Jesu, Ev. Theol 32 (1972), 128–133

Jesu Handeln wird wirksam im Leben der Gemeinde: z.B. Mahlgemeinschaften

Jesus { mit Zöllnern u. Sündern / mehrmals + abend. mahl } → Eucharistie + Abendmahl

Bleg auch Bartsch verzichtet auf den Nachweis der grundlegenden Sachkritik bestimmte Ereignisse im Leben Jesu.

12.) Neben der Methodenkritik an der historischen Methoden religionsgeschichtliche Methode archäologische etc.

Keine Vorrangigkeit der Literarkritik, sondern umgekehrt:

Was kann geschichtlich sein? Was paßt in das Milieu? Milieurecht

Kein Paradigma der Literarkritik. Ist unkontrollierbar!